



Brauerei Brauerei
 Joh. Humbser AG Geismann GmbH

seit Jahrhunderten die Pflegestätte guter Biere. Die Erfahrungen von Brauergenerationen vereinigen sich hier mit dem Fortschritt unserer Zeit zu Betrieben, die durch edelste Biere immer wieder beweisen, was Braukunst vermag.

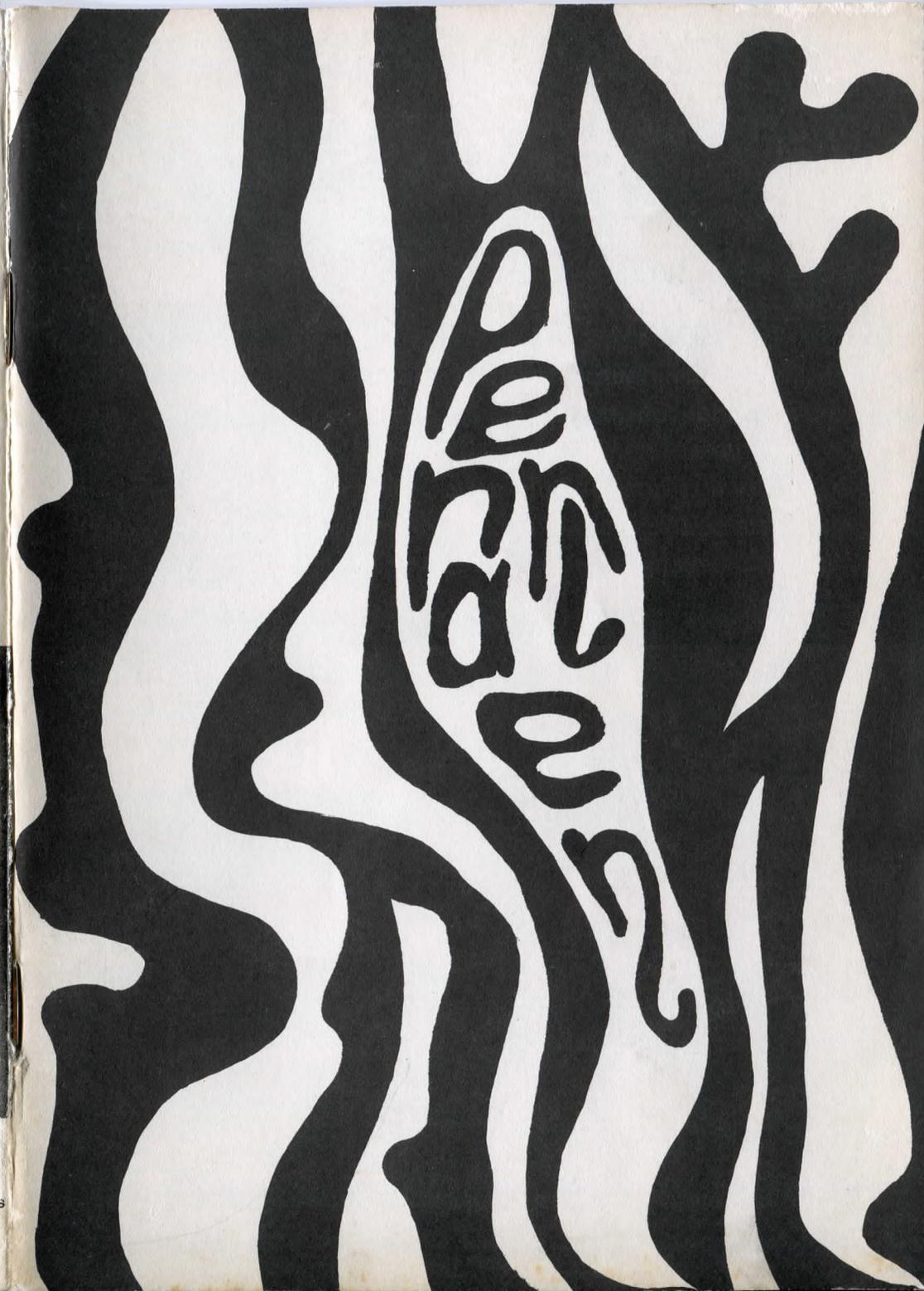


Tanzschule

Holzappel
BDT

851 FÜRTH Schwabacher Straße 58
 Ruf 7 58 08 — 44 05 48 — 7 05 22

Kurse
 für Anfänger Ehepaaretanzkreis
 Fortgeschrittene Turniertanz
 Schüler Schautänze
 Ehepaare Einzelunterricht



Für jede Hand die passende Feder bei

Füllhalter Lennert

Fürth, Schwabacher Str./Ecke Maxstr., Telefon 772382

Erfahrene, fachkundige Bedienung.
Jeder Füllhalter mit SERVICE-Gutschein!
(Reparaturen sofort!)

Uhren
Goldwaren
Schmuck
Reparaturen

K. Scharf Fürth/Bay.
Rud.-Breitscheid-Str. 5 Tel. 773671

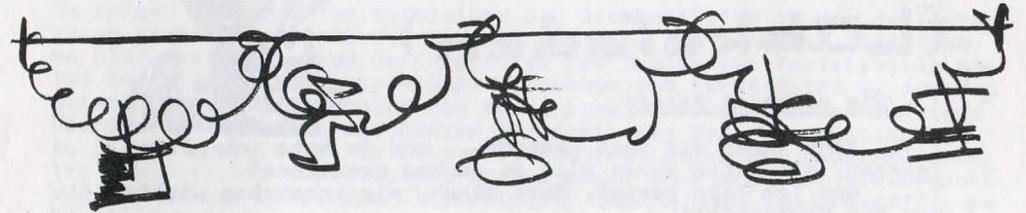
Alle vorschriftsmäßigen
Schulartikel in reicher
Auswahl bei . . .

Regina Pförtner
Schreibwaren
Fürth, Nürnbergerstr. 59

manfred
TANZSCHULE
Streng

851 fürth • weissengarten

fleisch — lebe wohl



Ich glaube, daß ich im Namen vieler Leser spreche, wenn ich hoffe, daß die Kälte während der Faschingszeit etwas zurückgeht. Wenigstens unter den Gefrierpunkt. Es ist nämlich höchst unangenehm, wenn nach einem alten physikalischen Gesetz - der Tanzschweiß beim Nachhausegehen (morgens um 1/2 2, 1/2 3, ... Uhr) im Kreuze gefriert.

Es gibt aber zum Glück(?) Leute, die den Fasching als solchen überhaupt ablehnen und dadurch jenem physikalischen Gesetz ein Schnippchen schlagen!

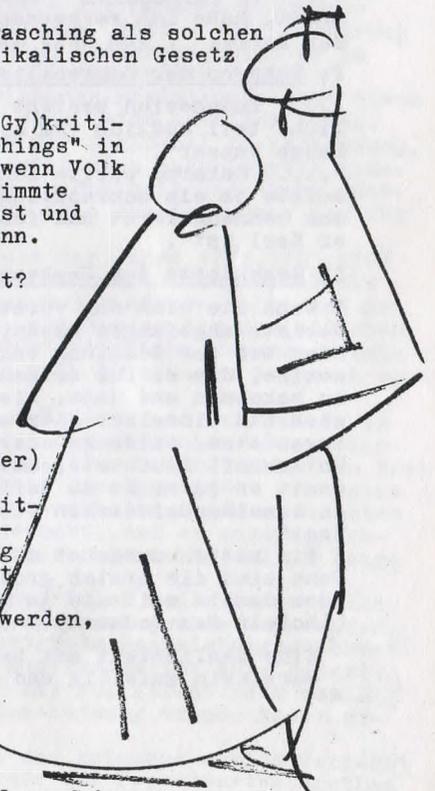
Ein Englischassistent unserer Schule (Ha-Gy) kritisierte kürzlich die Einrichtung des "Faschings" in Deutschland. Er sagte, daß es traurig wäre, wenn Volk und "Kirche" es notwendig haben, eine bestimmte Zeit zu schaffen, in der man von sich selbst und seinen moralischen Grundsätzen fliehen kann.

Hat der junge Mann aus England etwa recht?

Fasching ist die Zeit vor - für manchen Christenmenschen - "trocknen Wochen". Manch biedre Ehe erfährt in dieser Zeit wieder erfrischende Leichtsinnsschatten!

Der Deutsche (wenn es ihn gibt!) neigt - verglichen mit Südländern (vgl. Gastarbeiter) zu Nüchternheit. Warum - frage ich mich als nüchterner Patriot - soll er nicht eine zeitlang konzentriert Blödsinn treiben und beweisen, daß er noch Humor hat? Wenn Fasching dazu dient, durch ausgelassene Fröhlichkeit Abstand von sich selbst zu gewinnen, kann er durchaus als lebenspositiv bezeichnet werden, **GEWINN** ist er, wenn der Humor nicht nur in diesen paar Wochen andauert, sondern auch weiterwirkt in des deutschen Menschen Seele. Bis auf weiteres:

carne vale



Klaus Scherer

fleisch — lebe wohl

Deutschlands Liebling (oder Mainz geht ein neuer Till verloren) Vorschläge für Büttensreden (Lübkefäden)



1., Die sauberen Perser

".... dann kamen wir nach Teheran... und da habe ich gleich gesehen, die Leute waren alle so sauber gewaschen".

".... und ich habe gesagt, Herr Schah, sie verstehen nichts von der Wirtschaft".

".... der Schah ist ein sehr netter Mann. Er hat mich auch auf die Entwicklungshilfe angesprochen. Er ist der Ansicht, wir sollen lieber weniger Ländern Entwicklungshilfe geben, dafür aber mehr. Er hofft natürlich, daß er dann dabei ist."
(Gelächter des Redners)

..... in Persepolis steht noch eine alte Burg, wie die heißt, habe ich vergessen, und gebaut hat die der Darius o. der Xerxes, ich weiß das nicht so genau".

2; Sukarno der Schreckliche

..... Indonesien besteht aus Inseln, die liegen teils nördlich, teil südlich vom Äquator, und dazwischen ist eine Menge Wasser".

"..... Sukarno wollte ich erst gar nicht besuchen, denn das sollte ja ein schrecklicher Mensch sein, aber dann habe ich ihn kennengelernt und festgestellt, daß er ein ganz prächtiger Kerl ist".

3, Geschichte der Festessen

" Wenn sie sich nun vorstellen, wie die Menschen auf diesem Gebiete angefangen haben, wie jeder einzelne auf der Jagd oder bei der Sammlung von Pflanzen sich bemüht hat, das wenige, das er für seinen Lebensunterhalt notwendig hatte, zu bekommen und dann, wie manche Tiere das heute noch tun, sich als einzelner oder mit seinen nächsten Angehörigen in irgendeiner Waldecke oder in ein Zelt oder sonstwo in seine Unterkunft flüchtete, um das allein für sich zu verzehren, damit er ja nicht zu teilen braucht. Von dort aus zu solchen Gemeinschaftsessen wie diesen ist ein unerhört weiter Weg."

" Wir hatten zunächst mal die Familien, später die Horden. Dann sind die ersten großen gemeinsamen Essen - vielleicht auch damals weil sie ja immer Hunger hatten, Fressereien (Lächeln des Redners) - entstanden."

Eine Ähnlichkeit mit bereits gehaltenen (Büttens)reden wäre rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Wolfgang

ZUR OSTFRAGE...

Bei Bonn, im Januar

Um seiner Mission treu zu bleiben und die Mobilität in der deutschen Frage nicht ganz Schülerzeitungsredakteuren und gewissen Bischöfen zu überlassen, beschloß das Präsidium des Bundes der Vertriebenen unter dem Altbundesverkehrsminister Seebohm, das Verhältniss zu dem Pennalenartikel vom September ein für allemal aufzuhellen und in einer Überdenkschrift auch die Lösung der deutschen Frage vorzuzeichnen. Zu diesem Zweck wurde im Geiste von Wenzel Jaksch ein Redaktionskomitee gebildet, dem außer dessen leerem Stuhl noch Minister a. D. Seebohm, mdB Becher und P. Severus Cirkevsky (96) dem letzten Pater Guardian des Erzstiftes Tepl, angehören.

Obwohl an Teilen des Wortlautes der Überdenkschrift noch gefeilt wird liegt sein Inhalt bereits im Wesentlichen fest. So wird, wie wir zuverlässig erfahren, eine Präambel die Erklärung enthalten, daß das deutsche Volk weder in seinen eingesessenen noch in seinen vertriebenen und gespaltenen Gliedern den Polen, Tschechen, Ungarn und Rumänen ihr Verhalten bis 1945 wesentlich nachträgt, wenn die gesamte Überdenkschrift akzeptiert wird, soll auch der Zeitraum 1945 - 1967 nachdrücklich vergeben und vergessen werden. "Es sind Menschen", heißt es in der Präambel, "die nicht immer so wollten wie sie mußten."

Die politische Grundüberlegung des vertriebenen Braintrusts geht davon aus, daß man in einer so wichtigen Frage ganz unten ansetzen müsse. Nicht in Warschau, sondern in Moskau liege der Schlüssel zu Versöhnung, Ausgleich und Wiedervereinigung. Da die Sowjetunion nach letzten Äußerungen Breschnevs einer Wiedervereinigung in Freiheit und einer Rückgliederung der Ostgebiete nicht geneigt zu sein scheine, müsse man ihr etwas anbieten, worauf sie Appetit habe.

Nach Hinweis auf die historischen Beispiele der Jahre 1772, 1793, 1795 und 1939 kommt die Überdenkschrift zu dem zwingenden Schluß, daß die fünfte Teilung Polens, diesmal nur zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion, der einzige gangbare Weg sei. Als Grenze der sowjetischen und der deutschen Interessensphäre wird die "natürliche Trennungslinie der Weichsel angesehen. Einzelheiten seien noch im näheren Gespräch zu klären.

Die Wiedervereinigung mit den 17 Millionen Brüdern und Schwestern in der sogenannten SBZ sehen die Verfasser der Überdenkschrift unproblematisch: auf Ulbricht könne durch die zangenartige Umschließung von West (Zonengrenze) und Ost (Oder Neiße) ein solcher Druck ausgeübt werden (es ist unter anderem an die Aufstellung von Schaukästen an den genannten Linien und an die Schandmauer in Berlin gedacht), daß er zusammenbrechen, seine sogenannten Errungenschaften preis- und selbst klein begeben werde.

Bei dem einzuverleibenden 15 bis 20 Millionen Polen solle keinesfalls mit Gewalt, sondern mit Charme und Überredungskunst gearbeitet werden, da sie ohne Zweifel Menschen seien. Als geeignete Erziehungsmethoden werden Tätigkeiten in sozial ungehobenen Stellungen ins Auge gefaßt. Mancher Staatsrechtslehrer habe schon bei der Müllabfuhr oder dem Entleeren von Versitzgruben zur richtigen Einschätzung seiner Natur gefunden.

Diese Überdenkschrift sei das deutsche Ei des Kolumbus schloß Verkehrsminister a. D. in seiner letzten Mittwochsrede vor Pressevertretern. "Das könne man nicht leugnen, wenn man sie mit Halbheiten wie dem Pennalenartikel oder gar der EKD Denkschrift vergleiche", schloß Seebohm.

DAS Streiflicht

Aller Anfang ist schwer. Vielleicht lachen wir in zehn Jahren darüber, welche unglaublichen Anpassungsschwierigkeiten wir damals hatten. Heute können wir noch nicht lachen, denn das Kernstück der Gesellschaftsphilosophie unseres Altmundeskanzlers Ludwig Erhard steht unerlöst, unverstanden einfach im Raum. Keiner der jetzt amtierenden Nachfolger weiß darum. In unserer aufbauenden Art haben wir, die Fürther Schülerzeitschrift Pennalen deshalb die Initiative ergriffen und zeigen hier nun ganz im Geiste unseres großen Mitführers, was noch keines Gesellschafters Auge sah, wenigstens im Bild:



Bild: MZ

Formierte und Deformierte
Gesellschaft.

WETTER

Unsere Vorhersage bis 7. Februar:
Allmorgendlicher Tiefdruck, der gegen Abend in ein Zwischenhoch mit beständigen Aufheiterungen übergeht.
Weiterhin Niederschlagsneigung in Kraftdroschken.
Vom Atlantikpakt wird wildere Heereslust herangetragen.
Weitere Aussichten: Trüb.

-w

FÜRTH

Zur Sache

Liebe Freunde, Ihr dürft glauben, daß wir alle sehr froh sind, die anstrengendsten Teile bereits hinter uns zu haben. Aber es ist gar nicht so einfach, berühmt zu sein. Ihr habt in den Tageszeitungen, den Illustrierten und im Fernsehen den Gang der Dinge ja eifrig verfolgt. Es war schon eine tolle Sache, als uns der Generalsekretär der UNO, U Thant, den "Literaturpreis des 20. Jahrhunderts" überreichte. Wenn wir ehrlich sind, wir haben ihn verdient, das wißt Ihr genauso wie wir. Und zur Zeit sind wir vollauf damit beschäftigt, die Weltprominenz zu empfangen. General de Gaulle, der bereits einige Stunden in einem der Vorzimmer meines Büro gewartet hatte, mußte wieder von der Empfangsliste gestrichen werden, daß sich sonst keine Zeit gefunden hätte, diesen Artikel zu verfassen. Lieber General, bitte nicht böse sein, vielleicht klappt es ein anderes Mal. Aber die Verbundenheit mit unseren Lesern geht eben vor, und wir möchten ihnen eben doch selbst berichten. Denn, Ihr liebe Freunde, habt an dieser Auszeichnung ja auch Teil, Ihr, die Ihr stets treu unser Magazin gelesen habt, und die Ihr stets treu unsere Meinung als einzig richtig und Vernünftig erkannt habt. Man hat sich daran gewöhnt, daß die frühere Beethovenhalle jetzt PENNALENhalle heißt und der einstige Rhein-Main-Flughafen nunmehr Kookie 006-Luftlandeplatz genannt wird. In wievielen Städten es Straßen und Plätze mit den Namen unserer einzelnen Redakteure gibt, wissen wir gar nicht, aber das ist ja auch nicht wichtig. Von den vielen prunkvollen Festen, die zu unseren Ehren gegeben wurden, möchte ich nur an den Empfang Präsident Johnsons und Mao Tse Tungs in der Aula des HGFs und das Festbankett mit Karl Jaspers, Günter Grass und Königin Elizabeth, das im Pavillon des HSGs gegeben wurde, erinnern. Nicht vergessen möchte ich auch zu erwähnen, daß uns der Vatikan für unsere Leistungen auf dem Gebiet der Literatur, des Journalismus, der Graphik, sowie der politischen und Geisteswissenschaften und, vor allem, der Lyrik, seine Anerkennung ausgesprochen hat. Wir haben uns darüber besonders gefreut. Obwohl uns allen mehrere Doktorhüte verliehen wurden, verzichteten wir dennoch auf die uns angebotenen Professuren und Lehrstühle an den Hochschulen von New York, München, Erlangen, Berlin, Rom, Oxford, Cambridge und vielen anderen Städten der Erde. Die finanzielle Dotierung der Auszeichnung haben wir zur Hälfte der Stadt Fürth überschrieben, mit der Auflage, das Straßennetz in Ordnung zu bringen und binnen vier Jahren die PENNALENuniversität als modernste Lehr- und Forschungsstätte der Welt zu errichten. Ja, nicht nur unsere Lehranstalten, auch unser liebes Fürth wurde durch uns berühmt. Unsere Verhandlungen mit allen europäischen Staaten, Fürth zur Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Europa zu machen, sind schon weit gediehen, es kann nicht mehr lange dauern. Als weltweit anerkannte Kapazitäten haben wir PENNALENredakteure natürlich auch einige Rechte. So genügt es, wenn wir uns an 30 Tagen im Jahr im Raume Mittelfranken befinden, obwohl wir die Schule nur noch freiwilligerweise besuchen, allerdings auch wieder eine verständliche Auflage, da man eben nicht auf unseren Rat verzichten möchte. Auch das Recht des jederzeitigen Immediatvortrags beim jeweiligen Bundeskanzler wurde uns zugesichert. Aber, liebe Freunde, glaubt uns, daß wir Euer geliebtes Magazin, trotz Zeitmangel auch in Zukunft herausgeben werden und Ihr es also nicht zu missen braucht. Das Original der Urkunde, das uns anlässlich der Verleihung des L'P' d. 20. Jhrhdts. überreicht wurde, ist im 1. Stock des HGFs ausgestellt, naturgetreue Kopien sind in allen größeren Museen der Welt vorhanden.

-blubbi-

Hier
fangen
Karrieren
an...

UNSERE
BUNDESWEHR



TEST

SIND SIE IHREN LEHRERN GEWACHSEN?

- I. Ein Lehrer zieht während einer Schulaufgabe einen Spickzettel unter Ihrer Bank hervor. Wie verhalten Sie sich?
- Sie schweigen betroffen (1 Pkt)
 - Sie versuchen durch Heulen das Herz des Lehrers zu erweichen (5 Pkt)
 - Sie brüllen: "Geben Sie mir sofort meinen Zettel wieder, sonst schicke ich Ihnen meine Mutter in die Sprechstunde!" (43 Pkt)
- II. Angenommen, Sie bringen einer Lehrkraft einen Arrestzettel zurück. Wie äußern Sie sich?
- Hier bitte" (2 Pkt)
 - "Da"! (9 Pkt)
 - "So ein Geschmier unterschreibt mein Vater nicht" (31 Pkt)
- III. Nach heftigem Wortwechsel versetzt Ihnen die Lehrkraft eine schallende Ohrfeige. Was unternehmen Sie?
- Sie sagen "Aua" und setzen sich schweigend (0 Pkt)
 - Sie schlagen zurück (87 Pkt)
 - Sie übergeben die Sache Ihrem Rechtsanwalt (193 Pkt)
- IV. Ihr Klassenleiter überreicht Ihnen mit listigem Lächeln Ihr Abschlußzeugnis.
- Sie sind wider Erwarten noch durchgekommen. Was sagen Sie?
 - "Dankeschön, ich werde mich bessern". (0 Pkt)
 - "Bei meiner Intelligenz nicht anders zu erwarten." (7 Pkt)
 - "Dein Glück"! (grimmig) (39 Pkt)
 - Sie sind durchgefallen. Was tun Sie?
 - Sie kämpfen mit Tränen (2 Pkt)
 - Sie falten aus dem Zeugnis eine Schwalbe (11 Pkt)
 - Sie schießen sich vor den Augen des Lehrers eine Kugel durch den Kopf. (67 Pkt)

GESAMTPUNKTZAHL **211**

Auswertung:

- 5 - 49P.: Sie sind, wie man so sagt, sanft wie ein Lamm. Das hat zur Folge, daß Sie bei Ihren Lehrern beliebt sind. Wir geben Ihnen den Rat: Bessern Sie sich! Sie werden im Leben mit Ihrer Gutmütigkeit nicht weit kommen!
- 50-109P. Sie sind ein schwieriger Fall. Ihre Lehrkörper stehen Ihnen mißtrauisch gegenüber. Man beargwöhnt Sie. Entweder Sie spielen den braven Schüler oder Sie reagieren böse. Dadurch wird Ihr Verhältnis zu Lehrkörpern gespannt.
- 110-373P. Sie stehen Ihren Lehrkräften souverän gegenüber. Sie sind geachtet und gefürchtet. Man weiß, mit Ihnen ist nicht gut Kirschen essen. Der Lehrer ordnet sich Ihnen unter und beweist den nötigen Respekt.

Sollten Sie alle 373 Punkte erreicht haben, so besitzen Sie die charakterlichen Voraussetzungen für einen Pennalen Redakteur. Melden Sie sich bei der Redaktion!

tangente

006-REPORT

Uja, Freunde - womit beschäftigen wir uns heute? Nichts, gar nichts bedeutsames hat sich ereignet. Was tun wir also? Was tun die großen Zeitungen, wenn ihnen gar nichts mehr einfällt? Sie testen! Also testen wir auch - zum drittenmal in diesem Heft. Und was testen wir? Wir testen heute was ganz besonderes. Keine Kühlschränke, Waschmaschinen, Elektroherde, keine Autos, keine Bundeswehr, keine Fertighäuser. Wir testen etwas, was noch nie da war. Wir testen eine Schule. Und was für eine? Keine Volksschulen, Mittelschulen, Realschulen - nein, wir testen ein Gymnasium. Ein humanistisches Gymnasium (oder das, was davon heute noch übrig ist) Wir testen das Schliemann Gymnasium. Wieso es eigentlich zu dem Namen kam, ist heute nicht mehr eindeutig festzustellen. Sicher ist nur, daß Schliemann selbst es nicht ausgegraben hat, obwohl es auch dem Aussehen nach fast so alt sein muß wie die fünfte Urja Schicht. Aber solid ist es gebaut, das muß man zugeben. Das sieht man schon, wenn man unten reinkommt. Da ist also dann links der Abort. Früher war er nur für Benutzung durch Knaben gedacht. Aber jetzt benutzen ihn Knaben und Mädchen gemeinsam. Koedukation. mit Zugang durch zwei verschiedene Türen. Früher war gar keine Mauer dazwischen. Da war es noch ein Großraumklo. Aber dann kam die Stadtverwaltung auf den Gedanken, unsere Verhältnisse seien ein Schandfleck. Da bauten sie quer durch eine Mauer. Wie die in Berlin. Nur daß man an der Berliner Mauer keinen Automaten aufhängen kann. Und mitten in unserer Mauer ist eine Tür. Die ist aber nur nachmittags geöffnet. Der Konzentration halber. Den Schlüssel dazu trägt der Direktor um den Hals. Zur Tür. An einem Strick. Aber nicht für privaten Gebrauch (den Strick). Eine Treppe höher ist dann das schwarze Brett. Aber die Totengedenktafeln hängen gegeneinander. Die haben sie erst kürzlich umgestaltet. mit einem schönen Aufhängeknopf für Kränze. Und der aufemmailierten Schrift "memento mortuum". Aber die Schrift kann ohnehin niemand lesen. Denn entweder hängt dort ein Kranz mit einer weiß-rot-weißen Schleife oder es hängt gar keiner dort. Meist hängt aber einer. Aber auch wenn keiner dort hängt, kann man die Knopfschrift nicht lesen. Weil dann die Asparagusstöcke der Frau Hausmeister darüber hinabhängen. Dafür kann man eine andere Schrift um so besser lesen. Die an der Gedenktafel für 14-18. Die, bei der in dem griechischen Spruch das eine Rho falsch geschrieben ist. In Marmor. Im humanistischen Gymnasium. Aber in Fürth. Da stört so etwas nicht weiter. Außerdem ist gleich daneben die Glocke zum technischen Direktor. Manche sagen auch Hausmeister. Der ist auch nicht mehr stille. Der alte hatte wenigstens noch einen Cerberus. Der neue hat nur einen Audi. Hausmeister müßte man sein. Einen Stock höher - hinauf kann man die Treppen ja ziemlich gefahrlos gehen, nur abwärts geht es meist schneller als man will, auch ohne hilfreichen Tritt von oben - einen Stock höher ist also das Hauptquartier. Geradeaus das Zimmer des Bandenchefs. Der ist an sich gar nicht so unübel. Zumindest solange er die eine Hand in der Tasche hat, sieht er ungefährlich aus. Das Dumme ist nur, daß man nie merkt, wann er die Hand aus der Tasche zieht, weil man ihm nämlich immer in die Augen schauen muß. Außerdem ist Höhle des Löwen ohnehin unangebracht. Der sitzt nämlich im Vorzimmer. Aber in der letzten Zeit hat er etwas von seinem Schrecklichen Eindruck verloren. Seit sie eine Barriere eingebaut haben zwischen Besucherraum und ihm. Außerdem weist das Sekretariat jetzt einen weiteren Anziehungspunkt auf. man hat sich eine zweite Kraft geleistet. Blond. Jung. im Sekretariat. Nur sieht man sie meistens sehr schlecht.

sagte immer, das komme vom Wetter. Bisher war er an sich doch recht zufrieden. Mit dem Wetter. Nur der Jahresanfang machte zu schaffen. Das rauhe Klima in Mannheim. Tja der Sport. Der eine legt jetzt pro kaputtes Auto eine mark ins Sparschwein. Es ist schon fast voll. Eine schöne Bescherung gibt das. Wenn nur das Theater nicht wäre. Hinterher. Und dabei haben wir noch ganz andere Autofahrer unter unseren Altphilologen. Solche mit Volkswagen. Da sind die Beulen eine reziprok proportionale Funktion des Fahrgefühls. Des Herren am Steuer. Manche brauchen aber noch etwas anderes. Wissen. Über die Oxydation. Ist nur gut, wenn man ohnehin schon Chemiker ist. Dann weiß man nämlich ohne lange Rechnung, wie lang ers noch tut. Der VW. Cabrio. Nicht daß man plötzlich allein auf der Straße sitzt. Weil er sich aufgelöst hat. Der rollende Kostfleck. Aber einige Zeit wirts schon noch gehen. Überhaupt sollte man sich mehr Zeit lassen. So wie der andere Chemiker. Der sich mit Lyrik befasst. Oder mit Milben. Wovon er wesentlich mehr versteht. Von denen er immer die Länge der Borstenhaare misst. Nicht. Wenn man dann die Länge der Borstenhaare an einer Vergleichsborste misst, kann man dann die Art erschließen. Nicht. Der Milben. Er gibt aber auch Erdkunde. So wie sein Kollege. Der ständig in höheren Sphären schwebt. Mit dem Kopf. Der aber sonst recht naturverbunden ist. Manche sagen auch bodenständig. Aber heute wird viel zu viel gehastet. Da tut so was wohl. Wenn man dagegen unsere Neusprachlerinnen ansieht. Autofahrer. Beide. Die eine hat wenigstens einen Sicherheitsgurt. Im Auto. Obwohl das ja nicht unbedingt sein muß. Man kann es auch wie die Kollegin machen. Beim Anfahren. Da geht es nämlich nicht so schnell, wenn man die Handbremse anzieht. Beim Anfahren. Nur wenn man sie dann löst, macht das Auto einen ganz schönen Satz. Der ist zuverlässig. Wie jeder Opel. Oder wie der Herr mit dem Stundenplan. Der sorgt auch stets. Daß ja keine Stunden ausfallen. Vom Unterricht. Mit dem es ja ohnehin im Argen liegt. Aber das soll ja jetzt anders werden. Dank der Methoden, die die Junglehrer einführen. Oder besser die Lehrerinnen. Ist ja auch wirklich keine schlechte Idee von ihr. Die Sache mit dem Bänken. In das Klassenzimmer drei neue Bänke stellen lassen. Vorne. Und dann die Klasse drei Bänke vorrücken lassen. So daß die leeren Bänke jetzt hinten sind. Damit die Klasse näher bei der Lehrkraft ist. Sie legt eben viel Wert auf engen Kontakt mit ihren Schülern. So lange sie sich nicht für deren Mappen interessiert. Aber dann sperrt sie das Zimmer schon ab. Von innen. Sie liebt eben kein Theaterspielen. mit ihren Schülern. Für Faschingsdienstag. weil die frech sind. Und sich ohnehin immer wie im Fasching vorkommen. Bei ihr. Gefoppt. woran man sich aber gewöhnt. Mit der Zeit. Im HG. So wie an das Maleratelier unterm Dach. An die Kälte im Winter. Und die Hitze im Sommer. Oder an die kalten Füße im Schulpavillon. An die Geschäftshuberei des Schulsprechers. An die Spachtelstellen am Auto des Vertrauenslehrers. Wichtig ist nur, daß es fährt. Im Vertrauen gesagt, genau so wichtig, wie Junglehrerallüren unwichtig sind. Das setzt nur den Wert etwas herab. Aber der Vertrauenslehrer geht auch nicht nach Außerlichkeiten. Wie es am HG das Beste ist. Wie wir es auch bei unserem Test getan haben. Obwohl es gar nicht so aussieht. Dennoch haben wir ein echtes Testergebnis vorzuweisen. Unsere Penne ist halt genau wie unsere Pauker an ihr: NICHT EMPFEHLENS- aber LIEBENSWERT!

Wir testeten heute etwas ganz besonderes. Keine Kühlschränke, Waschmaschinen, Elektroherde, Fertighäuser. Wir testeten etwas ganz Besonderes. Etwas das einmalig ist. Wir testeten das Schliemann Gymnasium. In Fürth. Unser Gymnasium...

Kookie 006

Das kommt daher, weil meistens die Tür zum Mannschaftsraum offensteht. Und in dem Lehrerzimmer ist meistens dicke Luft. Zum Schneiden. Darum wedelt der Chef auch immer vor dem Gesicht herum, bevor er er etwas sagen will. Damit er was sieht. Dabei heißt es doch immer, daß Menschen, die geistig arbeiten, die sauerstoffreiche Luft zur Wiederanregung brauchen. Aber das trifft scheinbar für unsere Lehrer nicht zu. Das mit dem Sauerstoff. Dafür sitzen unsere Pauker jetzt aber weich. Auf den Sesseln vom Studienraum. Weil die erstens neu und zweitens gepolstert waren. Und die ja nun nicht mehr benützt werden könnten - gebraucht würden sie wohl - weil der Studienraum zum Klassenzimmer gemacht wurde. Überhaupt beherbergt unsere Schule neben den genannten Zimmern nur noch den Musiksaal, ansonsten nennt sich alles Klassenzimmer. Auch der Zeichen und Physiksaal sind eine. Für die wanderklassen. Polsterkammern wäre an sich ein besserer Ausdruck. Oder Massenquartiere, Notunterkünfte, Saunen, Eiskeller. Wie man will. Beziehungsweise wie der Thermostat will. Von der Gasheizung. Die kann nämlich ganz schön warm machen. Wenn mal kein Gas ausströmt. Sonst muß man das Fenster aufmachen. Damit das Gas ausströmen aufhört. Dann hört man aber selber nichts mehr. Von wegen dem Lärm von der B 8. Und das ist oft ganz schön peinlich, weil man da von den Worten des Lehrers nichts mehr mitkriegt. Nicht wegen der Mathematik. Das könnte man auch im Nachhilfeunterricht lernen. Aber wegen der Lebensweisheiten. Und der Sache vom Rudern. Und der Hand in der Tasche. Lehrt er. Sagt er. Spricht er. Redet er. Brüllt er. Das kommt dann stets überraschend. Da ist sein Stellvertreter schon ein ganz anderer Mensch. Bei ihm zeigt sich der Grad der Erregung auch äußerlich. An den drei Härchen auf der Nasenspitze. Die sich sträuben bei Erregung. Zumindest war das früher so. Jetzt sind ihm bereits zwei ausgefallen. Aus Kummer. Über die mangelnden griechischkenntnisse seiner Schüler. Ob ihm schon einmal die falsche Gedenktafelschrift aufgefallen ist? Aber das mit den Härchen ist schon dumm. Weil man jetzt nicht mehr merkt, wenn er in Erregung kommt. Weil er sowieso nie brüllt. Und das ist das gefährliche. Mit den Härchen. Da ist der Physikstar schon ein anderer Kerl. Bei dem hört man wenigstens, wenn er kommt. Am dauern den Klappern mit dem Schlüsselbund. Außerdem sieht man ihn auch sofort, wenn er kommt. Am weißen Mantel. Und man hört ihn, wenn er spricht. Auch mit Ohrenschützern. Vor allem dann, wenn er schreit, jetzt platzt ihm bald der Kragen. Denn das ist wichtig. Denn dann hat jeder Angst, daß ihn der Kragenknopf trifft. Da sind unsere Musensohne doch ganz andere Kerle. Der eine spricht stets leise und melodisch und weich, die Stimme paßt voll zu der ausgeglichenen Gestalt. Während der andere Musensohn anscheinend dauernd Angst hat. Weil er sich immer hinter seinem Krawattenknoten versteckt. Fragt sich nur, vor wem. Fast so, wie unsere zweite Musentochter. Die ist auch stets verschüchtert. Und dabei gehen die Schüler doch gerne in ihren Unterricht. Die andere versucht auf die forschende Tour. Die bringt ihre Schüler ganz schön auf Trab. Nein, nicht wegen ihrer Kleidung. Auch so. Nur kosten ihre Methoden immer Geld. Und für die Musen hat unsere Schule fast nie etwas. Übrig. An Geld. Obwohl sie bestimmt nicht soviel für Musen verbraucht, wie manche Lateinlehrer an Zigaretten, im Jahr. Der zündet sich, wenn er die Eingangstüre hinter sich gelassen hat, eine an und wenn er im ersten Stock ist, hat er sie bereits verraucht. Natürlich ohne Filter. Die Zigarette. Aber so stark ist der Höhenunterschied bei den Bücherregalen auch nicht, daß sich hier Auswirkungen zeigen. Da haben wir schon ganz andere Sportler. Der eine hat sich früher immer dagegen gewehrt, wenn die Schüler behaupteten, die schlechte Laune rühre vom verlorenen Spielvereinigungsspiel am Sonntag her.

Noch 'n Test!

SIND SIE
XXXXXXXXXXEIN GUTER
XXXXXXXXXXPENNALENLESER ?
XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Lieber Leser, im folgenden Test, der von Prof. Schlitzohr, einer Kapazität auf dem Gebiete der Testologie, in jahrelanger Arbeit speziell auf die lokalen Gegebenheiten des Verbreitungsraumes der PENNALEN abgestimmt wurde, haben Sie Gelegenheit sich selbst auf Ihre Güte als PENNALENleser zu prüfen.

- 1) Seit wievielen Jahren tapezieren Sie die Wände Ihrer Wohnung mit den Titelseiten der PENNALEN ?
- | | | |
|------|-------------------|-----------|
| Seit | über 10 Jahren | 15 Punkte |
| | über 5 Jahren | 7 Punkte |
| | über - hauptnicht | 0 Punkte |
- 2) Können Sie die Artikel der jeweils letzten PENNALEN an Hand der Überschriften in der Reihenfolge ihres Abdrucks aufzählen und eine Kurzfassung ihres Inhalts geben?
- | | | | |
|----|-----------|------|----------|
| Ja | 15 Punkte | Nein | 0 Punkte |
|----|-----------|------|----------|
- 3) Hatten Sie jemals etwas an den PENNALEN auszusetzen?
- | | | | |
|------|-----------|------------|----------|
| Nein | 15 Punkte | Ja: einmal | 5 Punkte |
| | | öfter | 0 Punkte |
- 4) Orientieren Sie sich, außer aus den PENNALEN, auch aus anderen Druckerzeugnissen über die Ereignisse der Zeit?
- | | | | |
|------|-----------|---------------|----------|
| Nein | 15 Punkte | Ja: ab und zu | 8 Punkte |
| | | regelmäßig | 0 Punkte |
- 5) Wieviele Exemplare der PENNALEN-Lyrik-Sondernummer haben Sie käuflich erworben?
- | | | | | | | |
|--------|-------|----------------|------|--------|------|----------|
| 50 E.: | 15 P. | 20 E.: | 8 P. | 10 E.: | 4 P. | 0 Punkte |
| 01 E.: | 1 P. | kein Exemplar: | | | | |

Auswertung: Über 75 Punkte: Gibt es gar nicht! Addieren Sie noch
===== einmal sorgfältig.

Über 67 P.: Sie dürfen sich zur wohlinformierten, gebildeten Oberschicht der BRD zählen. Vertiefteres Studium der PENNALEN befähigt Sie zum Politiker.

49 bis 66 P.: Sie können sich immerhin als mittelmäßig gebildet bezeichnen und sind intelligent genug, die PENNALEN lesen zu können.

29 bis 48 P.: Ihr geistiger Horizont ist sehr beschränkt. Wahrscheinlich lesen Sie, falls Sie es überhaupt können, den Spiegel.

28 bis 2 P.: Rechnen Sie sich zu den Pinschern. Sie sind entweder Kommunist oder Mitglied der NPD.

Unter 2 P.: Man sollte Sie zwingen zwei Jahre lang täglich 18 Stunden dem Inhalt der PENNALEN-Lyrik-Sondernummer knieend zuzuhören.

Absolutes Maß . . .



. . . sind weder Fliegeruhr noch Metermaß: Piloten messen und rechnen nach Fuß und Meilen, nach Alpha- und Zulu-Zeit.

Vieles ist heute relativ, doch eines bleibt absolut: die Verantwortung für sich selbst, für die Kameraden und für das anvertraute Material.

Das verlangt von den Fliegeroffizieren ständige Kontrolle der eigenen Leistungsfähigkeit und genaue Kenntnis der modernen Flugzeug- und Waffentechnik; das verlangt aber auch Mut zu einem gefährlichen Beruf und zugleich Besonnenheit zur Abwendung von Gefahren.

Ob Pilot bei der Luftwaffe, den Heeres- oder Marinefliegern: Verantwortungsfreude, Können und Mut, sie sind das absolute Maß.

Sie können sich verpflichten — als Berufsoffizier auf Lebenszeit — als Zeitoffizier auf mindestens drei (Luftwaffe und Marine vier) und höchstens 15 Jahre.

Einstellungsbedingungen: Abitur oder entsprechender Bildungsstand. Höchstalter 25 Jahre. Einstellungen an jedem Quartalsbeginn. Informationen über die Bundeswehr und ihre vielfältigen Laufbahnen erhalten Sie durch Einsendung dieses Coupons, durch den Wehrdienstberater im Kreiswehrrersatzamt und durch jeden Truppenteil.

Bewerbung: Spätestens 3 Monate vor dem gewünschten Einstellungstermin beim Personalstammamt der Bundeswehr, 5000 Köln, Neumarkt 49, oder bei jedem Truppenteil.



OB 84 D

Bitte informieren Sie mich über die Laufbahn der Offiziere Unteroffiziere
 in Heer Luftwaffe Marine Sanitätsdienst Wehrtechnik (Beamtenlaufbahn)
 Bundeswehr allgemein (Gewünschtes bitte ankreuzen) 84/48/ 6 6 2 6
 Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Ort: () _____ Straße: _____

Kreis: _____ Beruf: _____

Schulbildung: Abitur Oberstufe mittl. Reife Fachschule Volksschule

Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an: **Bundeswehramt, 53 Bonn, Postfach 7120**

ES KLINGT WIE EIN MÄRCHEN

=====

Es war einmal ein Kaiser mit Namen Albert der Große. Der war stets guter Dinge und hat immer gern gelacht. Weil es aber um einen Kaiser immer recht vornehm zugeht, sagt man nicht "gelacht", sondern gebraucht das französische Wort für gelacht und sagt "rie". So bekam Kaiser Albert den Beinamen "Rie-Mann".

Er residierte in einem wunderschönen Schloß in einer ebenso wunderschönen Stadt. Das Schloß hieß "Hardenberg". Es war sehr prunkvoll eingerichtet. In der Vorhalle standen zwei Statuen der großen griechischen Denker Sokrates und Askulap von unermeßlichem Wert. Die Treppen bestanden aus edlem Gestein. Fast in jedem Zimmer hing eine gläserne Wandtafel. Eine wundersame Heizung hielt die Räume immer auf der gleichen angenehmen Temperatur. Vor dem mächtigen Gebäude breitete sich ein riesiger Hof von purem Asphalt aus. Den Höflingen am Hof des Kaisers Albert ging es gut, und so waren sie zufrieden.

Eines Tages drang die Kunde von den schönsten Edelfräulein, die man je gesehen hatte, über die Kaiserstraße vor bis in das Kaiser-schloß. Die Schönen sollten am Hofe des Königs Friedrich-Karl wohnen. Da entschlossen sich die edlen Ritter des Kaisers Albert, um die vielbesungenen zu werben. Der Kaiser spendete wohlwollend seinen Segen dafür. Doch wie sollten sie um die Schönen werben, wenn sie sie gar nicht zu Gesicht bekamen? Einem normalen Sterblichen war es verwehrt, die lieblichen Jungfrauen je zu schauen. Da besannen sich die kühnen Recken auf ihre Tugend. Und in einem tugendhaften Brief baten sie König Friedrich-Karl um ein Rendez-vous mit seinen edlen Hofdamen, und fügten noch einen persönlichen an diese selbst hinzu...

Als der (Post)bote den Brief dem König überbrachte, war dieser gerade besonders gut gelaunt und gestattete den Freiern, ihren ritterlichen Wunsch zu verwirklichen. Auch spendete er seinen wohlwollenden Segen. Das weitere überließ er den Hofdamen selbst.

In dem persönlichen Brief hatten die Ritter den demütigen Wunsch geäußert, daß sich zunächst zwei Vertreterinnen der Damen mit zwei der ihrigen trafen, um das weitere zu besprechen. Die Hof-fräuleins ließen ihre Zustimmung wissen und schlugen dafür ein mondänes Cafe der Stadt vor. Und also geschah es. Zum ersten mal bekamen zwei der Ritter zwei der vielgerühmten Edelfräulein zu Gesicht. Diese übertrafen alle Erwartungen der tapferen Degen. Sie waren jung, fröhlich und von bezaubernder, engelhafter Anmut.

Die Vier arrangierten ein Rendezvous der Hofdamen mit den Rittern im berühmten Weißengarten.

Dem Rendezvous folgten noch viele, die Edelleute erlernten gemeinsam das edle Spiel des Tanzes, verbrachten viele glückliche Stunden miteinander, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Tanzpalast

Die Camera

Fürth, Schwabacherstr.149

Showkapellen
aus aller Welt

Im Februar Gastspiel der

Improved Sound
Limited



Hilf uns

drei Wochen oder ein Jahr bauen

- an sozialen Einrichtungen, Kirchen und Eigenheimen in Europa und Übersee
- in der Stammgruppe des Internationalen Bauordens oder in einem Ferienbaulager
- in einer Gemeinschaft von jungen Männern verschiedener Nationen
- Wir zählen auf Dich!

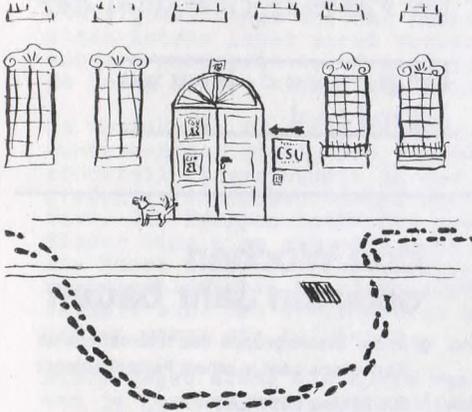
Nähere Auskunft: Bauorden, 6520 Worms, Postfach 770

WENN'S
UM GELD
GEHT

Stadtsparkasse Fürth in Bayern

OHNE MICH!

EINE OBERFLÄCHLICHE BETRACHTUNG ZUM THEMA "JUGEND UND POLITIK"



Die ablehnende Haltung Jugendlicher gegenüber politischer Betätigung...

..hat ihren Ursprung wahrscheinlich in falschen Vorstellungen von der Tätigkeit..



..Und den Fähigkeiten einiger Politiker..



..und von der Vergangenheit..



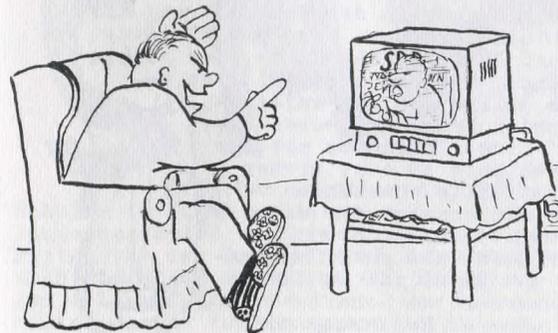
Vielleicht liegt diese Haltung am Mangel von handfesten Aufgaben für das einfache Parteimitglied..



..und am Fehlen ganz klarer Ziele der großen Parteien..



..oder aber an der Inanspruchnahme durch sinnvollere Betätigung.

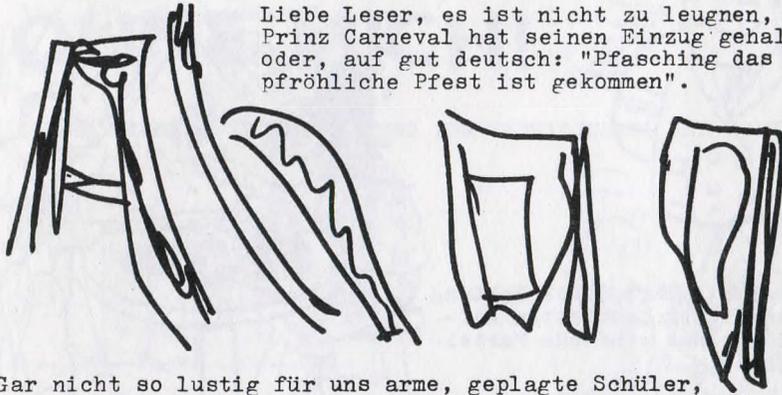


Das ist schade, denn gerade die, die sich nicht näher mit Politik beschäftigen, wissen doch alles viel besser...



...weil ihnen gründlichere Informationen zur Verfügung stehen..

Liebe Leser, es ist nicht zu leugnen, Prinz Carneval hat seinen Einzug gehalten, oder, auf gut deutsch: "Pfasching das pfröhliche Pfest ist gekommen".



Gar nicht so lustig für uns arme, geplagte Schüler, die, laut Ausspruch eines Mitglieds der SMV des HGF heutigen-tags bereits in der zweiten, pardon, sechsten Klasse überlastet sind? Na ja, wir werden trotz Vor- und Abitur, trotz Studientag und Schulaufgaben schon Zeit finden, eine oder zwei, vielleicht zehn, aber höchstens zwanzig (der Fasching ist heuer ja nur von kurzer Dauer) Veranstaltungen zu besuchen, und ich kann mir vorstellen, daß einige von Euch sich Sorgen wegen der Kostümierung machen. Nun, wer den Geleé-Ball attendiert, ist dieses Kummers enthoben. Das Motto des Abends zwingt ihn in eine Entsprechende Verkleidung unter gleichzeitiger Zulegung eines Titels, wie etwa Monsieur Hummer'geleé oder Fräulein Pfirsichkonfitüre. Aber diese



zwanglose Fröhlichkeit ist nicht jedermanns Sache. Vielleicht möchtet Ihr Euch jedoch zu einem anderen Anlaß maskieren und wißt noch nicht, in welcher Aufmachung Ihr Euch dem Volke zeigen sollt. Bei dieser gewichtigen Problematik möchte ich Euch ein bißchen behilflich sein. Von einer Maskierung möchte ich von vornherein abraten, und zwar von der als "Gammler". Ganz leicht kann es Euch nämlich passieren, daß Ihr einen Bekannten trifft, der fragt, ob Euch denn für den heutigen Abend überhaupt nichts eingefallen sei, oder ob Ihr etwas gegen das Verkleiden hättet. Peinlich. Ähnlich kann es Euch allerdings auch in der Kostümierung als "Wissenschaftler in Deutschland" ergehen. Wenn die Kleidung etwas zu ärmlich ausfällt und Ihr, ausnahmsweise, den ganzen Abend bei einer Cola verbringt, kann es ohne weiteres geschehen, falls die randlose Brille und ein entsprechender Gelehrtenstrick (sprich Krawatte, wobei die Betonung auf 'entsprechend' liegt) zusammen mit der zur Schau getragenen Zerstreutheit zu echt wirken sollten, daß Ihr von einem zufällig anwesenden ausländischen Industriellen ein Angebot für eine Stelle in seiner Forschungsstätte erhältet.



Mit wenig Aufwand könnt Ihr auch, als gute Demokraten, die Verbundenheit mit und Loyalität zu Euerer Regierung bekunden. Ein schwarz-rotes Scharlatan..., ach was, wie komme ich bei unserer Regierung auf Scharlatan, Harlekinkostüm meine ich natürlich, leistet Euch dabei gute Dienste. Besonders gut würde sich das bei der



"lustigen Francaise" machen, nämlich, wenn die gegenüberstehenden Reihen nicht mit "eins" und "zwei", sondern mit "Regierung" und "Opposition" bezeichnet würden, womit sich dann beim Kommando "Platzwechsel" ein naturgetreues Abbild verschiedener Vorgänge der letzten Zeit in Bund und Ländern ergeben würde (könnte als Anschauungsmodell für den Sozialkundeunterricht verwendet werden).

Wenn Ihr Euch etwas Zeit zur Vorbereitung nehmt, gelingt es Euch sogar frohe Herzen zu schaffen. Denn unser Exbundeskanzler - wie hieß er doch gleich - wäre sicher hochof-freut, würde sich jemand als "Pinscher" verkleiden. Erforderlich sind dazu als wichtigste Attribute ein auffälliger Schnauzbart und eine Menge Unverstand in politischen Dingen. Wieso sich unser Exbundeskanzler darüber freuen sollte? Na, ganz einfach, weil man doch noch an ihn denkt. Direkt überglücklich könnte ihn eine kleine Gruppe machen, die die "wohlformierte Gesellschaft" darstellen müßte. Wie Ihr das am besten in die Tat umsetzt, kann ich Euch auch nicht sagen, vielleicht genügt es, wenn alle nach der Pfeife eines Einzigen tanzen.

Wollt Ihr Euch jedoch nicht auf das schlüpfriige politische Parkett begeben, so sind auch anderweitig Möglichkeiten vorhanden. Eine Maske gibt es, die jedem Mädchen gut steht. Dazu zieht Ihr irgendein billiges Fähnchen an, kämmt Euch nach dem Aufstehen nicht (wichtig!) und tragt keine Schminke, auch make-up genannt, auf. Die "Alte Hexe" ist damit idealisiert.

Wenn Ihr zu den Leptosomen (überaus schlanke Menschen. Anmerkung der Redaktion) zählt, braucht Ihr unter Umständen nicht einmal ein Hinweisschild, damit jeder sofort Eure Verkleidung erkennt. "Hundehütte" nennt man sie, in jeder Ecke ein Knochen. Das "Streichholz" ist ja allgemein bekannt, bräuchte also eigentlich nicht erwähnt zu werden. Falls jedoch ein Mädchen diese Maske wählt, rate ich Ihr dringend, sich vorher zu vergewissern, ob die Sache mit dem roten Kopf auch klappt.

Ich persönlich bevorzuge die Kostümierung "Badewanne". Sie ist einfach zu bewerkstelligen. Kacheln oder Fliesen sind dazu nicht erforderlich, nein, ein ganz gewöhnlicher Anzug tut es. In diesem Aufzug stelle ich mich dann in eine Ecke und lasse mich, wohlgemerkt langsam, vollaufen.

In diesem Sinne bis zum nächsten Fasching.

-blubbi-

SMV NACHRICHTEN

Von den Schülermitverwaltungen der drei höheren Schulen in Fürth wurde uns mitgeteilt, daß sie sich in gleichlautenden Noten an ihre Direktorate gewandt hätten, mit der Bitte, vor den Direktoraten Zebrastrreifen anzubringen, damit auch Fußgänger und nicht nur Radfahrer das Recht auf Zutritt zum Allerheiligsten hätten. Die PENNALEN steht voll und ganz hinter dieser Forderung und hofft auf eine baldige Realisierung des Vorschlags.



Buben und Mädchen! Lehrlinge für Verkauf, Büro, Dekoration. Wir bieten eine gründliche Ausbildung, Schulung für Körper, Geist und Charakter. Ausbildungsprämien, Anerkennungspreis für Schlußnote bei der Gehilfenprüfung bis zu DM 500.— bei uns: Modehaus Fiedler, Fürth, Postfach 245

Fiedler

F K K IN FÜRTH

Jetzt sind wir endlich "Gymnasien"! Zurück zur Bedeutung! Ziehen wir die Konsequenzen: Unbeschränkte Freikörperkultur!

Chemiker und Physiker geben endlich ihre weißen Mantelbarrikaden auf! Kein Mathematiker wird fernerhin versuchen, sich mit Lineal und Winkelmesser zu schützen! Die Germanisten müssen ihre humanistischen Deckungsgräben verlassen und die Theologen werden entblößt bis auf die Zähne hinter ihren Bibeln und Gesangsbüchern hervorkriechen!

Kein Erdkundler soll es länger wagen, hinter Landkarten versteckt, Unterricht zu halten und den Biologen werden wir die Bakterienkübel entreißen, wenn sie ihre Schulterblätter dahinter verbergen.



Das Turnen wird endlich zur wahrhaftigen und befreienden Freude werden. Und wehe, wehe, sucht ein Musiker im Flügel Schutz! Wir werden ihn dem Saitengewirr entreißen und auf einem Kontrabaß durch sämtliche Spülklosetts des Hauses schicken!

Den sogenannten Neuphilologen werden Wörterbücher und Psychologie geraubt werden und dann wird sich spätestens herausstellen, wer die richtige Sprache spricht!

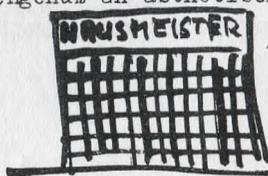
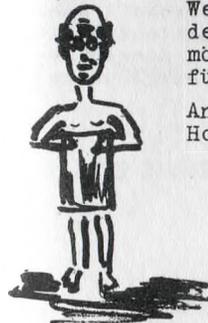
Für den Herrn Konrektor bleiben keine Arrestzettel zur Deckung seiner weißen Kniescheiben, und sollte er zu seiner Mistgabel greifen, die er für den Wennfall immer zur Hand hat, so wird unsere Geißel (Hausmeister) Spießruten laufen müssen! Dem Anstaltsleiter kann als äußerstes Entgegenkommen nur eine junge Sekretärin als Schutz gegen die optische Bedrängung seiner Männlichkeit (?) zugebilligt werden!



Endlich zeigt sich der praktische Nutzen einer Seminar-schule! Abgeschafft werden Kleiderschränke und Toiletten-schlüssel. Referendarinnen bleibt nur, den Dienst zu quittieren, oder sich aktiv für die Geselligkeit im neu errichteten Gemeinschaftsbad zu engagieren! Notfalls steht ihnen auch noch unsere Schulsauna zur Verfügung. Doch diese dient hauptsächlich der Überbrückung langweiliger Winterpausen.

Wer glaubt, den Sinn der Aktion ohne Blätter zu gefährden, kann sich in dieser Hinsicht bekleiden. Variationsmöglichkeiten -Brennesseln für Prüde, Vergrüßmeinnicht für Gefühlvolle, etc.- liegen im Ermessen des einzelnen.

Ansonsten wünsche ich noch allen Beteiligten einen Hochgenuß an ästhetischen Empfindungen!



Chrysogonus
d. NACKTE

DAS PROJEKT VON FIEDLER

HOROSKOP 1967

xb: >JETZT SPRECHE ICH!!<

Exklusiv für P E N N A L E N : Xaver Blöhlein

X.B. in seiner Jugend

Der weltbekannte Astrologe Xaver Blöhlein a.D.-i.R. erklärte sich freundlicherweise bereit, eine ausführliche Anleitung zur Erstellung eines Jahreshoroskops abzugeben.

HIER SEINE ANLEITUNG!

ERFORDERT KEINE VORKENNTNISSE!

Man nehme: Das Geburtsdatum (soweit bekannt), nur die Tagesziffer versteht sich, multipliziere diese mit der Lufttemperatur zur Geburtszeit (beim Wetteramt zu erfragen) und dividiere das Ergebnis durch das Produkt aus der Äquatorialkonstanten des Jupiters (a) und der Umlaufkoordinate des Mars und der Venus (b). (a=24,368594 ; b=0,4386 · 10⁻¹²)

Nach diesem gewiß sehr einfachen Anfang, nehme man das erhaltene Ergebnis und setze es für a in folgende Gleichung ein: $\frac{a}{83} \sqrt{2(\sqrt{5} + a^{16} \cdot \sqrt{78})}$

Nur nicht den Mut verlieren, gleich ist's geschafft!
Das Resultat stellt nun, nach Addition von 64.835.209 · 187! das Ausgangsprodukt der eigentlichen Horoskopierung dar.

RESULTAT R=

Dieser Wert, er ist beinahe wichtiger als die Blutgruppe, bestimmt das Schicksal eminent.

Vergleichen Sie den nun erhaltenen Wert mit 1967! Wenn Sie keinen Unterschied sehen, so ist Ihnen das Glück hold und besonders in der Zeit vom 29.-31. Februar bestehen günstige Aussichten.

Sollte nun jedoch eine Abweichung von mehr als 234.659.781.156mA feststellbar sein, dann gibt es nur einen Rat: Vorsicht in allen Lebenslagen, Schonung beim Turnen und Finger weg vom Lernen sei hier empfohlen. In allen anderen Fällen kann mit einem normalen Jahresverlauf gerechnet werden.

gez. *Xaver Blöhlein*
Xaver BLÖHLEIN (Hor)

Anm.d.Red.: Wir danken Herrn Blöhlein im Namen unserer Leserschaft sehr herzlich und empfehlen das HOBBYHOROSKOPIEREN bestens weiter. Es sei auch nicht versäumt darauf hinzuweisen, daß dieser Artikel vom BAFBdA (Bundesamt für Bekämpfung des Aberglaubens) für Jugendliche ab 3 Jahren freigegeben wurde.

Daß es 12⁰⁵ werde

Vor den paar tollen Faschingstagen muß heut' die Schule uns noch plagen. Und unser Lehrer steht und spricht, zum Glück doch hören wir ihn nicht. Die Stunde wird schon schrecklich fad, im Geist sitzt jeder schon beim Skat - mein höchster Wunsch ist heut' auf Erden: Herr, laß es 12.05 rasch werden!

Der Lehrer, nennen wir ihn Wolfgang, übt nun geflissentlich Alleingang, denn jeder döst, stiert hin, stiert her - ja wird's denn 12.05 nie mehr?!

Und jetzt beginnt er zu diktieren, wir fangen fluchend an zu schmieren, kein Tüpfelchen sitzt auf dem i, Am Schultor wartet schon die -sie- Party, Skat und Schafkopfszeit, wie bist du immer noch so weit! Ach, eine Bitte ich nur stell' - wär es doch 12.05 recht schnell!

Doch hört, sind das nicht Freiheitsglocken? Dann machen wir uns auf die Socken - beziehungsweise auf die Strümpf'! Ganz gleich! Hauptsache - 12.05 !

8

KONDITOREI **Kolb** CAFE

Fürth: Königswarterstr.18 - Zirndorf: Nürnberger Str.31

Telefon: 77 42 20

Täglich von 8 - 23 Uhr geöffnet.

IHRE BESTELLUNGEN WERDEN GEWISSENHAFT UND PÜNKTLICH AUSGEFÜHRT!

ROSTTIEFELCHEN

Es war einmal ein kleines, nettes Mädchen, das hatte eine gute Figur und jedermann lieb, am liebsten aber ihre Großmutter. Sie wußte gar nicht, was sie dem Kinde alles geben sollte. Einmal schenkte sie ihm rote Lackstiefelchen, und weil das gerade Mode war und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß man es nur noch Rotstiefelchen. Eines Tages sprach die Mutter zu ihm: "Komm, Rotstiefelchen, da hast du ein Brötchen von vorgestern und einen Selbstgepanschten, bring das der Großmutter hinaus! Sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach dich auf, bevor es heiß wird, und wenn du hinauskommst, so geh hübsch sitzsam und steige in kein fremdes Auto!"

"OK" sagte Rotstiefelchen, "aber was soll ich machen, das Moped vom Peter von gegenüber hat Maschinenschaden und wie soll ich durch die Stadt kommen?"

"So geh zu Fuß! Und wenn du zu Großmutter kommst, so grüße sie nett und suche nicht gleich in allen Ecken nach Geld!"

"Ich will schon alles richtig machen. So long, Alte," antwortete Rotstiefelchen und schob die Straße hinab.

Als nun Rotstiefelchen in die Vorstadt kam, begegnete ihr der Wolf mit seinem 230er und weil sie noch nie in einem 230er gesessen war und nicht wußte, was für ein böses Wesen der Wolf war, fürchtete es sich nicht vor ihm und stieg in sein Auto.

"Hey, Rotstiefelchen!" sagte er. "Hi, Wolf" - "Wohinaus so früh, Rotstiefelchen?" - "Zur Großmutter" - "Was trägst du unter deinem Lackmantel?"

"Brötchen von vorgestern und eine Flasche Selbstgepanschten. Damit wir recht bald von der Oma erben!" - "Wo wohnt denn deine Altvordere?"

Noch eine Viertelstunde weiter, in dem Vorort bei den drei Fabriken, sagte Rotstiefelchen. Der Wolf aber dachte bei sich: Das junge hübsche Ding, das ist ein Bissen. Da werde ich mehr Vergnügen daran haben als an der Alten. Ich muß es aber listig machen, damit ich beide vernaschen kann. Da nahm er Rotstiefelchen eine Weile mit. Aber dann sagte er, er müsse jetzt rechts ab und Rotstiefelchen müsse jetzt aussteigen. Aber "Rotstiefelchen, sieh einmal, was ich hier für dich habe" und hielt ihr ein Stück weißes Papier hin. "Koste nur"! Und Rotstiefelchen kostete von dem LSD und sank ins Reich der violetten Träume.

Der Wolf aber fuhr geradewegs zum Haus der Großmutter und klopfte. "Wer ist draußen?" - "Rotstiefelchen, das bringt Brötchen und Fusel!"

"Drück nur auf die Klinke, ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen." Der Wolf drückte auf die Klinke, die Tür sprang auf, und er ging geradewegs zum Bett der Großmutter und verschluckte sie.

Als Rotstiefelchen erwachte, fiel ihr die Großmutter ein und sie eilte zu ihrem Haus. Sie wunderte sich, daß die Tür offenstand und trat an das Bett der Großmutter und schlug die Vorhänge zurück. Da wunderte sie sich über die Großmutter und fragte so ganz bescheiden: "Ei, Großmutter, was hast du für Ohren" sagte sie, denn die Großmutter hatte die Haube tief ins Gesicht gezogen und man sah nur diese. "Das kommt vom vielen Lauschen an der Tür der Nachbarin, damit ich besser hören kann!"

"Ei, Großmutter, was hast du für große Augen?" - "Damit ich besser fernsehen kann!" - "Ei, Großmutter, was hast du für große Hände?" - "Damit ich dich besser packen kann!" brummte der Wolf und zog sie zu sich ins Bett und verschlang sie...

Die modernen Märchen haben heute alle ein "happy end". Da aber dieses Werk längere Zeit überdauern soll, passe ich mich der nächsten Epoche an und lasse keinen Jäger ex machina auftreten.

....."aaaah" stöhnte der Wolf auf und trollte sich

Werde Mitglied im Bundesselbstschutzverband



Übungsbeispiel Nr. 5: Zwergschullehrerin Hilde F. bringt Ihre Klasse in Sicherheit.

NEU
NEU NEU NEU NEU
Selbsttest.....

Sind Sie ein

BILDUNGSMUFFEL

AUSGEARBEITET VON HENRI A. MUFFEHL

Vorwort: Bitte beantworten sie die Fragen genau, denn nur so ist ein exakt zutreffendes Testergebnis möglich. (Für etwaige peinliche Enthüllungen kann der Verfasser aus naheliegenden Gründen keine Haftung übernehmen!

A: LEHRER		SCHÜLER	
ja	nein	ja	nein
2	10	8	3
2	7	10	0
6	0	2	1
1	5	7	4
0	6	0	10
3	10	3	10
9	4	8	2
7	2	4	3
4	8	3	10

B: Betrachten Sie diese Darstellung bitte genau (letzte Deutschnote) 42 Minuten lang.



Frage: Mit welcher der beiden Personen identifizieren Sie sich?

	a)	b)
Lehrer:	1	10
Schüler:	4	8

PS. Es handelt sich um ein Exemplar des Nachrichtenmagazins für Deutschland.

22 56 50 41

KULTUR	a) gibts kaum
	b) brauch ich nicht
	c) hat doch jeder

Welches Wort von B paßt besser zu A: a, b, oder c?

	a	b	c
Lehrer	4	0	10
Schüler	2	6	10

Gesamtpunktzahl: 51

Auswertung: Weniger als 25 Punkte: Ihre Bildung ist ungeahnt! Mein Rat: Melden Sie sich sofort zum Abitur oder bitten Sie um eine Privataudienz beim Kultusminister. Hochwohllöblichst!

25 - 60 Pkt: Gut so! Mit Ihrer Bildung fallen Sie bestimmt nicht auf; bleiben Sie in Deutschland und nähren Sie sich redlichst!

61 - 79 Pkt: Lesen Sie, was Sie können. Lesen Sie alles. Es braucht nicht gerade ein Konversationslexikon zu sein. Ein Kochbuch tut es für Sie auch. Lesen bildet! Bildung ist kein Charaktermangel!

80 - 90 Pkt: Einbildung ist auch eine Bildung!

mehr als 90 Punkte: Lassen Sie sich ein Austrittsformular geben. Nur so ist Ihrem unglaublichen Bildungsgrad Rechnung zu tragen...

Sollten Sie nun nach Ablegung des Testes entsetzt sein über sich selbst, so bedenken Sie: Es liegt nur an Ihnen selbst. Sie haben den Test ja ausgefüllt.

NEUES

AUS DER
WISSENSCHAFT

WELTBEWEGENDE ENTDECKUNG EINES DEUTSCHEN WISSENSCHAFTSINSTITUTES

Einem Team junger Gelehrter im anniversaltherabolischen Institut der Universität Kloppenrode im Sauerland ist in dreijährigen Versuchsreihen der Nachweis der Kloptizität der Neutronen gelungen. Die praktische Anwendung dieses Effektes wird noch weitere Forschungen zur Voraussetzung haben. Das Präsidium des Deutschen Bauernverbandes hat in einer ersten Stellungnahme jedoch schon darauf hingewiesen, dieser großartige Erfolg der deutschen Wissenschaft an einer grund und bodenständigen Hochschule dürfe keinesfalls verschenkt werden; er müsse zu einer vorsorglichen Anhebung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise führen, da seine Auswirkungen auf die kunstdüngerproduktion noch völlig unabsehbar seien.

Die Eineinhalbgroschenzeitung spricht von einer Großtat deutschen Geistes, die wiedereinander schlagend die geistige Nichtexistenz der sogenannten Zone beweise. Bei den Kloptizitäts-Entdeckern handelt es sich um eine Forschergruppe unter Leitung von Prof. L.M. Randishali (Kalkutta), der neben den Professoren Joos van Buren (Amsterdam) und Raul Brownescu (Belgrad) die Physiker Karunda Bawala (Uganda), Josip Krisp (Dubrovnik), Manfred von Argonne (sog. Dresden), Achmed Kanoro (Didojakarta) und C.T. Peng (Konkong - Kowloon) sowie der Laboratoriumsdiener Alois Plachenbichler (Altötting) angehören.

Die Pennalen

Fürther Schülerzeitung
Jahrgang 14 Nummer 3 - Faschingsausgabe.

Die Pennalen sind die Schülerzeitung der drei Fürther Gymnasien

Die Pennalen sind eine jugendeigene Zeitschrift

Die Pennalen sind Mitglied der Presse der Jugend

Redaktion:

W. Ihle,
A. Weise, H. Teufel, H. Kaarmann, W. Dörfler, K. Kohl,
P. Plutzer, R. Weidner, W. Balluneit

Redaktionssekretär:

G. Meier

Titelblatt:

K. Sprang

Karikaturen:

G. Müller

Mitarbeiter:

Ch. Engelhardt, H. Alt, R. Schütz, J. M. Pfeffer, A. Ixmeier, K. Lotter
K. Scherer

Adresse: Pennalen 851 Fürth
Kaiserstr. 92/Königstr. 105

Auflage: 2000

Druck: Graphische Werkstätte Graf



CETERUM CENSEO

Es fiel auf,

...daß es brennende Klöße gibt

...daß ein Lied den Funken zum Überlaufen brachte.

..daß das Christkind unserer Mathematiksammlung ein Geodreieck von Aristo(durchsichtig)bescherte.

..daß ich doch nicht alles auf einmal durcheinanderbringen kann.

..daß es immer gut ist, wenn man ein Gerippe hat, an das man sich halten kann.

..daß der Stickstoff ein ganz fauler Bruder ist.

..daß man $9^3 + 4$ folgendermaßen vereinfachen kann: $3^{2^3} + 4$

..daß die Römer die Götter nüchtern verehrten.

..daß besagte Römer, als ihnen die Frauen ausgegangen waren, zur Selbsthilfe griffen.

..daß Luther mit zahlreichen Kindern ein vorbildliches Eheleben führte.

..daß die Apostel von der Einehe als so etwas selbstverständlichem sprachen, daß sie sie gar nicht erwähnten.

..daß man nicht punktiert oder gestrichelt zeichnen soll, ich will sie ausgezogen haben. (Anleitung zum Kurvenzeichnen)

..daß Platon das auch nicht erkannt hat. Ihr seid also ebenso dumm wie Platon.

..daß sich das ganze Heer übergab.

..daß ganz sicher ist, daß Thukydides gestorben ist, denn das ist sein Tod gewesen.

..daß die beiden Schwestern richtige Brüder des Ödipus waren.

..daß gekrümmte Fähen etwas schönes sind und

..daß auch in der Faschingsnummer nicht alles tief ernst gemeint ist..